

Bauernhofkindergarten Schiltach

Konzeption

Geschichte

Der 2001 von einer Elterninitiative gegründete Waldorfkinderkergarten Schiltach ist im Februar 2013 als Naturgruppe auf den Bauernhof der Familie Gutekunst, Gemarkung Schenkenzell umgezogen. Dort leben und arbeiten wir als Bauernhofkindergarten.

Der bisherige Träger, die Waldorfgemeinschaft Schiltach e.V. hat seine Zuständigkeit zum 01. 07. 2015 an den neuen Trägerverein Bauernhofkindergarten Schiltach e.V. übergeben.

Leitbild

Der Bauernhofkindergarten Schiltach versteht sich als Ort, an dem sich Kinder, Erzieher und Eltern wohl fühlen können. Grundlage unseres pädagogischen Verständnisses ist das christlich, biblische Menschenbild, wie es in der Heiligen Schrift und in den Bekenntnisschriften der Reformation bezeugt ist.

Jeder Mensch ist ein einmaliges Geschöpf Gottes und hat das Recht auf freie Entfaltung. Deshalb sollen alle Kinder bei uns die Chance haben, in großer Freiheit und eingebunden in eine Lebens-, Lern-, und Arbeitsgemeinschaft sich selbst zu entdecken, ihre Gaben zu entwickeln und zu entfalten und ihre Grenzen kennen und einschätzen zu lernen. Dies gelingt in einer naturnahen, naturverbundenen und durch Tierhaltung ergänzten „Umgebung“, weil hier das Leben in seiner Ganzheitlichkeit angeboten wird: Mensch, Tier und Natur in Einklang zu bringen, das soll unser Leitbild und unser Ziel sein, dem wir alle anderen „Aufgaben“ unterordnen wollen. Wir möchten den Kindern einen gesunden und geschützten Lebensraum bieten, damit sie sich frei nach ihren eigenen Entwicklungsmöglichkeiten und -gaben entfalten können. Für eine individuelle, ganzheitliche Entwicklung braucht das Kind kompetente Vorbilder und liebevolle, sichere Beziehungen. Die schnelllebige Zeit möchte die Kinder viel zu früh zu Erwachsenen machen. Wir lassen jedem Kind die Zeit, die es für seine persönliche und nachhaltige Entwicklung benötigt, ohne sie unter Druck zu setzen. Gemeinsam mit den Eltern wollen wir jedem Kind eine von Liebe, Freude und Wertschätzung geprägte „Heimat“ bieten. Es soll die Welt in den vielfältigen Begegnungen mit anderen Menschen, den Tieren und der Natur erfahren. Daraus entsteht für unser pädagogisches Handeln die Verantwortung den Kindern gegenüber, ihnen als nachahmenswerte Vorbilder zu begegnen. Die Tätigkeiten der ErzieherInnen sind deswegen sinnvoll, durchschaubar und nicht künstlich ausgedacht, sondern auf das alltägliche Miteinander lebenspraktisch bezogen. Jedes Kind in seinem jeweiligen

Alter und Entwicklungsstand kann dies nachvollziehen und wird damit zum 6. Bearbeitung, Stand 23.05.2015 HS 2 aktiven Mittun angeregt. So kann jedes Kind die Welt in ihren Zusammenhängen und Abhängigkeiten kennen lernen und Vertrauen in die eigenen Kräfte und auf Gottes Verheißungen bekommen.

Orientierungsplan

Der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung soll seit Beginn des Kindergartenjahres 2009/2010 in allen Kindertageseinrichtungen in Baden-Württemberg für Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt angewandt werden und somit auch in Waldkindergärten. Der Orientierungsplan in seiner erweiterten Fassung von 2014 stärkt die Tageseinrichtung für Kinder als Ort der frühkindlichen Bildung. Er stellt die Perspektive des Kindes in den Mittelpunkt des pädagogischen Handelns und geht von der Motivation des Kindes zur Selbstbildung aus. Die Bildungsprozesse des Kindes sollen individuell begleitet werden. Die Grundlage der pädagogischen Arbeit sind Wertschätzung und Akzeptanz des Kindes, sowie die ganzheitliche, individuelle und entwicklungsangemessene Begleitung. Dies stellt die Einrichtung vor konkrete pädagogische Herausforderungen, die eine spezifische Haltung und Professionalität der Fachkräfte umfasst, sowie eine Erziehungspartnerschaft von Eltern und pädagogischen Fachkräften unabdingbar macht. Für die gelingende, weiterführende Bildungsbiographie des Kindes ist darüber hinaus eine enge Kooperation der pädagogischen Fachkräfte der Einrichtung mit der Grundschule zwingend. Grundlage des Orientierungsplanes ist eine mehrperspektivische Sicht auf das Kind, die zu sechs eng verzahnten Bildungs- und Entwicklungsfeldern führt, welche für die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes ausschlaggebend sind und auf die die Tageseinrichtung für Kinder Einfluss nimmt: Körper; Sinne; Sprache; Denken; Gefühl und Mitgefühl; Sinn, Werte und Religion. Eine besondere Bedeutung kommt dabei der Sprachförderung zu. Für jedes Bildungs- und Erziehungsfeld werden im Orientierungsplan Kompetenzen genannt, die bis zum Schuleintritt erworben werden sollen. Eine zentrale Rolle nimmt die Beobachtung und Dokumentation des Entwicklungsstandes und der Themen des einzelnen Kindes als Basis der pädagogischen Arbeit ein. Diese dienen auch als Grundlage für jährlich mindestens ein strukturiertes Elterngespräch. Mindestens einmal jährlich werden die Umsetzungsschritte des Orientierungsplanes mit den Eltern abgestimmt. Alle Tageseinrichtungen und somit auch die Waldkindergärten stehen vor der Herausforderung, ihre bestehende pädagogische Konzeption mit den im Orientierungsplan genannten Zielen abzugleichen, beziehungsweise eine verschriftlichte Konzeption unter Berücksichtigung dieser Vorgaben zu erstellen beziehungsweise weiterzuentwickeln. (zitiert aus: KVJS Jugendhilfe-Service „Der Waldkindergarten“)

Bauernhofpädagogik und das Konzept der Wald- und Naturkindergärten

Die meisten Kinder wachsen heute weitgehend in einem beengten, bewegungsarmen, technisierten, reizüberfluteten und unnatürlichem Umfeld auf, das viel zu wenige Entfaltungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bietet. Es fehlt an Ursprünglichkeit, dreidimensionalen (ganzheitlichen und mit allen Sinnen erlebten) Erfahrungen, die den Kindern den Kreislauf von Leben und Natur widerspiegeln. Darum soll das Kind den Bezug und die Achtung gegenüber Tieren, Pflanzen und der ganzen Schöpfung entwickeln und einüben können. So wird die Natur dem Kind nicht fremd. Es lernt sie zu verstehen und mit ihr in Einklang zu leben. Das Prinzip der nachhaltigen Entwicklung kann schon in den ersten Kindheitsjahren vermittelt und als umsetzbar positiv erfahren und erlernt werden.

Das Erleben unserer Tier- und Pflanzenwelt ist für die kindliche Entwicklung in den ersten Lebensjahren enorm wichtig. Die Kinder sollen die lebendigen Kreisläufe der Natur als gut und verlässlich erleben. Dadurch fühlen sie sich geborgen, beheimatet und „ge-erdet“. Sie werden gefestigt, selbstbewusst und damit selbst-sicher. In der unmittelbaren, sehr naturbelassenen Umgebung des Bauernhofes findet jedes Kind eine Vielfalt an körperlicher Betätigung und Bewegung ganz selbstverständlich: ob im Spiel mit Naturmaterial, beim Erkunden des Waldes oder im Umgang mit und bei der Pflege von verschiedenen Tieren.

Wir wollen in unserer Einrichtung diese beiden pädagogischen Ansätze miteinander verbinden. Da kommt der ganzheitliche Ansatz, wie ihn Familie Gutekunst mit ihren Tieren, den Pflanzen im Garten, den Wiesen und Wäldern, sowie am Teich als Großfamilie vor-lebt, sehr entgegen. Die Kinder beobachten und erfahren hautnah und „in echt“ wie z.B. Lämmer, Hühner- und Gänseküken, ein Kälbchen oder ein Fohlen zur Welt kommen. Sie erleben das Aufwachsen der Tiere in allen Bereichen mit und lernen auch einen natürlichen Umgang mit dem Sterben und dem Tod kennen. Ob beim Tiere füttern, beim Misten, beim Einstreuen, beim Melken oder bei der Schafschur, für die Kinder sind alle Begegnungen hautnah, je nach Vermögen und immer von existentieller Bedeutung: wir brauchen einander. Ebenso wichtig ist uns der andere Teil des Bauernhofalltags: das Erzeugen von Lebensmitteln: Aktiv und mit den eigenen Händen beteiligt, erleben die Kinder mit, wie alle gemeinsam von der Aussaat und Pflanzung bis hin zur Ernte mitarbeiten können und müssen, damit wirklich geerntet, verarbeitet, gelagert und dann auch gegessen werden kann, was uns die Natur schenkt, wenn wir sie gut be-hand-eln.

Die Kindergartenkinder bekommen durch hauswirtschaftliches Arbeiten, handwerkliche und landwirtschaftliche Tätigkeiten und das gärtnerischen Arbeiten einen direkten, natürlichen und selbstverständlichen Bezug zum Leben. Der natürliche Rhythmus von Werden, Leben und Vergehen prägt sich auf vielfältige Art und Weise ganz selbstverständlich und kindgemäß ein, ohne Druck und Stress und gerade deshalb viel intensiver, persönlicher und ganzheitlicher.

ErzieherInnen

Das christliche Menschenbild der Bibel ist die Grundlage unserer Pädagogik. Wir glauben an Jesus Christus, als den auferstandenen Herrn der Welt.

In seinem Namen und Auftrag übernehmen wir die tägliche Verantwortung für die Entwicklung und Bildung der uns anvertrauten Kinder. Wir wollen jedes Kind ganzheitlich wahrnehmen und in seiner Entwicklung unterstützen.

Dabei helfen uns der kollegiale Austausch, Teilnahme an Fortbildungen und der Kontakt zur Bundesarbeitsgemeinschaft Lernort Bauernhof

Äußere Rahmenbedingungen

- **Öffnungs- und Ferienzeiten**

Wir haben die Betriebserlaubnis für einen Waldkindergarten.

Wochentags können wir Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren in der Zeit von 7.30 Uhr bis 13.30 betreuen.

Die Ferienzeiten richten sich nach den Schulferien, wobei wir jährlich maximal 30 Schließtage haben.

- **Aufnahme und Eingewöhnung**

Es ist nach Absprache mit dem Team in der Regel jederzeit möglich, einzelne Kinder bei uns aufzunehmen. Gerne laden wir Familien und Kinder zu Schnuppertagen ein.

Unsere Eingewöhnungsphase richtet sich ganz individuell nach den Bedürfnissen des Kindes und den Möglichkeiten der Familie. Wir orientieren uns am sogenannten „Berliner Modell“ und empfehlen eine schrittweise Loslösung von den Eltern immer in enger Rücksprache mit dem, bzw. der BezugserzieherIn.

- **Elternbeiträge**

Wir berechnen bei einem Kind aus einer Familie für die Betreuungszeit von 7.30 Uhr - 13.30 Uhr bei fünf Tagen pro Woche einen Elternbeitrag von 145,00€ im Monat. Fahrtkosten oder Eintrittsgelder für den Besuch von kulturellen Einrichtungen etc. werden gesondert abgerechnet.

- **Bauernhofkindergarten und Waldkindergarten**

Wir bezeichnen unsere Kindertageseinrichtung ganz bewusst als einen Bauernhofkindergarten. Im Unterschied zum typischen Waldkindergarten haben wir immer mancherlei Gelegenheiten, bei denen sich Kinder und Erwachsene gemeinsam um alltägliche Aufgaben des Lebens auf dem Hof und in der Natur kümmern können: so werden verschieden Tiere versorgt und gepflegt, Gartenarbeit und die Futterbevorratung gehören dazu. Wir sind jedoch die meiste Zeit des Vormittags im Wald und in der Natur unterwegs,

damit die Kinder möglichst viel freie Zeit zum Spielen nach ihren Vorstellungen haben. Dabei nehmen wir uns als Personal bewusst zurück, weil wir die Kinder in ihrem kreativen und phantasievollen Spiel nicht einengen und beschränken, sondern ihnen die Weite und die Offenheit geben wollen, die nur in der freien und unberührten Natur so möglich und erfahrbar sind.

- **Wald und Natur**

Wie eben schon erwähnt, schätzen und achten wir den Wald und die Natur in ihrer Vielfältigkeit als den besten Aufenthalts- und Lernort für Kinder. Allein schon die Tatsache, dass wir alle aus der Natur „kommen“, ist uns Beweis genug, wie wichtig der ungestörte und freie Aufenthalt draußen ist und vor allem für die meisten Kinder (und Erwachsenen) wieder werden muss. Heutzutage finden sich klare Aussagen und eindeutige Belege aus Medizin, Pädagogik, Psychologie und den Sozialwissenschaften, die den Aufenthalt in der Natur massiv einfordern, um den fortschreitenden Krankheitserscheinungen bei Kindern (Übergewicht, Haltungsschäden, Konzentrationsstörungen bis hin zu ADS und ADHS-Syndromen) endlich und gezielt entgegenzuwirken. Dabei stehen reihenweise Beweise zur Verfügung, die belegen, welche positiven Auswirkungen der Aufenthalt in der Natur nicht nur auf alle Krankheitssymptome hat.

Durch unsere Vorbildfunktion können und wollen wir den uns anvertrauten Kindern Mut machen und sie begeistern für die herrliche Schöpfung, deren Teil wir sind, wertvoll, geachtet, geschätzt und geliebt, ganz im Sinne des biblischen Glaubens. Wir dürfen nach Rücksprache mit Familie Gutekunst das Wiesen- und Weidengelände ums Haus herum benutzen. Im nahegelegenen Privatwald der Familie sind uns sozusagen „alle Türen offen“, was das freie Spielen der Kinder anbelangt. Mit zwei weiteren Privatwaldbesitzern ist abgesprochen, dass wir uns auch in deren Wäldern aufhalten dürfen

- **Räumlichkeiten**

Freundlicherweise hat uns die Familie Gutekunst das in ihrem großräumigen Wohnhaus gelegene Appartement für Feriengäste zur Verfügung gestellt. Der gut zu erreichende Zugang ist nur 50 Meter von der Zufahrtsstraße entfernt. Das Appartement liegt vom Wohnhaus der Familie abgetrennt. Auf ca. 50 m² haben wir einen Gruppenraum, ein separates „Schlafzimmer“, eine Toilette mit Dusche und Badewanne und eine großzügig gestaltete Küche. Für die Betriebsform Waldkindergarten ist das freilich Luxus, aber wir genießen ihn gerne und sind dankbar für diese Möglichkeiten. Haben wir doch auf diese Weise unseren Treffpunkt und die „Notunterkunft“ gleichsam unter einem sicheren Dach.

Innere Chancen und Möglichkeiten

Tagesablauf

Morgenkreis

Ab 7.30 Uhr können die Kinder zu uns gebracht werden; bis 9:00 Uhr beschäftigen sich die Kinder je nach Wetterlage draußen oder drinnen. Der Morgenkreis beginnt mit einem Begrüßungslied, dem „Zählen“ der Kinder und der Wochentage.

Dann gibt es für die Kinder je nach Jahreszeit und Interessen eine Geschichte oder wir informieren uns gemeinsam zu einem bestimmten Thema, rund um Wald und Bauernhof.

Anschließend besprechen wir welche Kinder auf Walderkundung (Freies Spielen) gehen und welche an den Angeboten teilnehmen.

Vespere

Während der Winterzeit vespere wir gemeinsam nach dem Morgenkreis in unserer Villa oder auf dem Heuboden. In den wärmeren Jahreszeiten vespere wir vor der Villa, nehmen aber auch Vespere mit in den Wald. Wir möchten, dass die Kinder gesunde Lebensmittel und Getränke mitbringen. Dabei wollen wir auch ohne Müll auskommen. In den Sommermonaten locken süße Brotaufstriche, Wurst und saftiges Obst die Wespen an, deshalb empfehlen wir Butter- und Käsebrötchen, Vollkornkekse, Gurken, Tomaten und ähnliches Gemüse und als Getränk Wasser oder Tee

Freies Spielen

Die Zeit nach dem Vespere bis zum Abschlusskreis gehört eigentlich den Kindern und damit ihrem freien Spielen. In aller Regel wird das auch zu allen Jahreszeiten so gehandhabt. Es sei denn, dass die Wetterverhältnisse uns in die Unterkunft zwingen. Großen Wert legen wir während dieser Zeit auf das selbstständige Tun und Lassen der Kinder. Wir stehen ihnen gerne mit Rat und Tat zur Seite, sind aber nicht die Animatoren oder Aufpasser im negativen Sinn.

Angebote

Bei den Angeboten arbeiten wir nach Möglichkeit in kleinen Gruppen, mit 5 Kindern. Die Kinder routieren so, dass jedes Kind, klein wie groß min. einmal die Woche an einem Angebot teilnehmen kann.

Als aller erstes versorgen wir natürlich alle Tiere (Hühner, Pferde, Schafe und Kühe) und machen im Winter das Feuer im Heizraum.

Unsere Angebote können z.B. sein:

Ein intensiver Umgang mit den Ponys, sowie das Reiten.

Ein Hoftag, an dem wir z.B. die Ställe ausmisten, Kühe melken, uns um den Garten kümmern, Marmelade kochen und vieles, vieles mehr!

Werken und arbeiten mit Naturmaterialien, sammeln, aufbewahren und

weiterverarbeiten von z.B. Holz, Lehm, und alles andere was die Natur so hergibt!
Der Besuch des Seniorenzentrums in Schiltach
Einmal die Woche gibt es ein besonderes Angebot nur für die Vorschüler.

Wenn ein bestimmtes Thema ansteht, kümmern wir uns natürlich auch intensiv darum und planen beispielweise den Bau eines Lehmbackofens, entdecken verschiedene Pflanzen oder Tiere oder lernen mit viel Freude und Trommeln ein neues Lied oder ein neues Bewegungsspiel.

Abschlusskreis

Hier feiern wir den Abschlusskreis mit Liedern, einer Geschichte und der Reflektion der Eindrücke des Tages.

Abholzeit

Die Abholzeit beginnt um 13.00 Uhr.

Beschwerdeverfahren

Als Bauernhofkindergarten ist uns die Beteiligung und die Mitarbeit der Eltern ein besonderes Anliegen. In vielen Bereichen brauchen wir auch die ganz praktische Unterstützung der Eltern. Von daher pflegen wir einen intensiven Austausch sowohl über das Ergehen des Kindes als auch über private Angelegenheiten, falls dies gewünscht wird. Dass wir jederzeit für Anfragen, Kritik und natürlich auch Anerkennung und Lob offen sind, ist für uns selbstverständlich. Wir sind telefonisch während der Öffnungszeiten zu sprechen, in der Zeit von 7.30 Uhr bis 9:00 Uhr und ab 13.00 Uhr bis 14:00 Uhr unter 07836/9568215 oder per Mail an bauernhofkindergartenschiltach@gmail.com.

Beteiligungsverfahren

Als Bauernhofkindergarten sehen wir jedes Kind als ein einmaliges Geschenk Gottes, das alle seine Rechte in Anspruch nehmen können soll, um sich zu seiner unverwechselbaren Persönlichkeit entwickeln und entfalten zu können. Wir verstehen uns als Wegbegleiter und Partner, die offen sind für alle Belange, Sorgen und Interessen des Kindes. Und wir verstehen uns in diesem Auftrag als von Gott beauftragte Diener und Zeugen seiner Liebe zu allen Menschen. Deshalb beteiligen wir die Kinder nicht nur sporadisch an einzelnen Aktionen, sondern beziehen sie in allen Bereichen und Entscheidungen mit ein. Dadurch ist auch gewährleistet, dass jedes Kind (je nach Vermögen) sich jederzeit frei äußern und seine Meinung bekunden kann. Darauf achten wir besonders, in dem wir sowohl das Aussprechen der eigenen Meinung und der Gefühle, als auch das Zuhören, Mitdenken und das gemeinsame Beraten und Beschließen jeden Tag ganz bewusst kindgerecht und altersentsprechend praktizieren und einüben.

Qualitätsentwicklung und Sicherung

Jeden Morgen und in den zwei wöchentlichen Teamsitzungen reflektieren wir unser Tun, planen neue Ideen und Schritte für unseren gemeinsamen Kindergarten-Alltag. Etwa monatlich findet ein Gespräch mit der Vorstandschaft statt, zu der die Mitarbeiter eingeladen werden.